

**Bürgerliches Recht AT**

**Übung**

**Univ. Prof. Dr. Andreas Kletečka**

**Fall 1**

**Gustav Geistreich** ist Kunstsammler im größeren Stil. Da er inzwischen bereits 80 Jahre alt ist und sich um den Ankauf neuer Werke nicht mehr selbst kümmern möchte, ersucht er seinen Sohn **Helmut Hochstapler**, ihn dabei zu unterstützen. Er stellt ihm eine Urkunde aus, die **Helmut Hochstapler** ausdrücklich zum Ankauf von Kunstwerken aller Art bis zu einem Preis von €50.000,- bevollmächtigt. **Helmut Hochstapler** hat jedoch nur wenig Ahnung von bildender Kunst. Diesen Umstand konnte er aber bisher vor seiner Familie erfolgreich verbergen. Bei einer Geschäftsreise nach Krems entdeckt er in einer kleinen Galerie ein Gemälde des zeitgenössischen Künstlers Kurt Konstruktiv. Da **Helmut Hochstapler** annimmt, damit den Geschmack von **Gustav Geistreich** zu treffen, kauft er das Bild unter Vorlage der Vollmachtsurkunde „für seinen Vater Gustav Geistreich“ zum Preis von €3.000,- (was dem wahren Wert des Kunstwerkes durchaus entspricht). Er vereinbart mit dem Galeristen, dass dieser die Rechnung an **Gustav Geistreich** übermitteln wird.

Als **Helmut Hochstapler** **Gustav Geistreich** das Werk präsentiert, ist dieser entsetzt, denn er hat schon öfter – auch im Beisein seines Sohnes – geäußert, dass es den Bildern des Kurt Konstruktiv an künstlerischer Originalität mangle. Keinesfalls würde er „für so etwas“ €3.000,- zahlen.

*Wie ist die Rechtslage?*

## Fall 2

**Gustav Geistreich** sitzt gerne im Garten. An einem sonnigen Tag im Juni wird es ihm jedoch in der Sonne zu heiß. Deshalb fragt er seine Nichte **Lydia Luxus**, die gerade zu Besuch ist: „Kannst Du bitte bei der **Schatten-GmbH** einen Sonnenschirm für mich kaufen? Sie sollen die Rechnung auf meinen Namen ausstellen und mir zusenden. Der Preis spielt keine Rolle.“ **Lydia Luxus** würde fast alles für ihren alten Onkel tun, weil sie insgeheim hofft, ihn eines Tages zu beerben. Deshalb macht sie sich mit einem Zettel, auf dem **Gustav Geistreich** genau die Maße des benötigten Sonnenschirms vermerkt hat, auf den Weg zur **Schatten-GmbH**. Dort angekommen, wählt **Lydia Luxus** einen Sonnenschirm zum Preis von €500,- aus. Sie erklärt der Verkäuferin, dass der Sonnenschirm für **Gustav Geistreich** sei und sie diesem auch die Rechnung direkt zuzusenden solle. Die Verkäuferin nimmt als Käuferdaten Name und Adresse von **Gustav Geistreich** auf und schickt ihm die Rechnung zu. Als **Lydia Luxus Gustav Geistreich** den Sonnenschirm übergeben will, verweigert dieser die Annahme, da er einen so teuren Sonnenschirm nicht haben will. **Gustav Geistreich** würde nur einen Sonnenschirm bis zu einem Höchstpreis von €300,- annehmen. Er möchte daher, dass **Lydia Luxus** den Sonnenschirm zurück bringt und gegen einen günstigeren (den es auch gegeben hätte) eintauscht.

*Wie ist die Rechtslage?*

### Fall 3

**Lydia Luxus** und **Helmut Hochstapler** wohnen gemeinsam in einer stadtnahen Villa mit Pool. Da die Villa „nur“ 300 m<sup>2</sup> Wohnfläche hat und sie sich diese auch noch mit ihrem Cousin teilen muss, beschließt **Lydia Luxus** kurzerhand, sich ein angemesseneres Domizil zu suchen. Als sie auszieht, verspricht **Lydia Luxus**, ihre verbliebenen Möbel demnächst abzuholen. Tatsächlich gönnt sie sich für ihr neues Heim dann doch eine komplett neue Einrichtung und holt die Möbel in der Villa nicht ab. Nach vier Wochen wird es **Helmut Hochstapler** zu viel. Noch immer versperren die Möbel von **Lydia Luxus** den Gang. Deshalb bietet **Helmut Hochstapler** sie kurzerhand seinem Bekannten **Günther Günstig** zum Kauf an. Er erwähnt, dass es sich um die Möbel seiner ehemaligen WG-Kollegin **Lydia Luxus** handle, die er für sie zu Bargeld machen soll. **Günther Günstig** nimmt das Angebot an und bezahlt €500,- in bar. Sie vereinbaren, dass **Günther Günstig** die Möbel noch am selben Tag abholt. Zu diesem Zweck mietet **Günther Günstig** sogleich einen Möbeltransporter an, für den er €100,- aufwendet. Als **Lydia Luxus**, die von **Helmut Hochstaplers** Vorgehen nichts wusste, eine Woche später ihre Möbel doch abholen will, ist sie entsetzt, weil sie einen leeren Flur vorfindet. Sie will ihre Möbel unbedingt wiederhaben, um sie selbst teuer zu verkaufen. Immerhin möchte sie sich mit dem Erlös einen Urlaub in der Karibik finanzieren.

*Wie ist die Rechtslage?*